



Bachelor-Seminar zu Steuerlehre und Rechnungslegung im SoSe 2026

Die Steuerlehre und Rechnungslegung in Deutschland stehen regelmäßig vor verschiedenen Herausforderungen. Den Schwerpunkt des Seminars bilden daher neben aktuellen Regellungs- bzw. Gesetzesänderungen auch „Dauerbrenner“, die seit jeher für Kontroversen in der Literatur gesorgt haben. Die Themen werden anhand von individuellen Seminararbeiten vertieft und in Kleingruppen präsentiert. Durch eine ausführliche Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und kontinuierliches Feedback ist eine Teilnahme am Seminar insbesondere zur Vorbereitung auf die Bachelorarbeit sehr gut geeignet.

I. Themen

Rechnungslegung

1) Omnibus - Alle anschnallen, die Entwicklung in der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist rasant!

Erklärung:

Mit dem Ziel der Entbürokratisierung und Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde seitens der Europäischen Kommission das Omnibus-Paket ins Leben gerufen. Das Omnibus-Paket für die Nachhaltigkeitsberichterstattung ist hinsichtlich seiner Maßnahmen zu analysieren. Zudem ist die Frage zu diskutieren, inwiefern das Omnibus-Paket die ursprüngliche Intention der Nachhaltigkeitsberichterstattung unterstützt.

Literaturhinweise:

Hagel, U./Wiedmann, M., EU-Omnibus zur CSRD und CS3D und Koalitionsvertrag zum LkSG – Vereinfachung oder Erschwernis?, in: CCZ, 2025, S. 116-126.

Zwirner, C./Boecker, C., Omnibus-Verfahren der EU. Geplante Änderungen an den Regularien der Nachhaltigkeitsberichterstattung, in: BC, 2025, S. 157-163.

2) Bewertung digitaler Geschäftsmodelle im Rechnungswesen - Grenzen traditioneller Bewertungsansätze

Erklärung:

Digitale Geschäftsmodelle basieren häufig auf immateriellen Vermögenswerten wie Daten, Plattformeffekten oder Nutzerbasiswachstum, die in klassischen Rechnungslegungssystemen nur eingeschränkt abgebildet werden. Die Seminararbeit kann untersuchen, inwieweit traditionelle Bewertungsansätze (z. B. Discounted-Cashflow-Modelle oder bilanzieller Ansatz immaterieller Vermögenswerte) geeignet sind, digitale Geschäftsmodelle realitätsnah abzubilden, und welche Weiterentwicklungen diskutiert werden.

Literaturhinweise:

Kopp, N., Immaterielle Wirtschaftsgüter im Steuerbilanzrecht - Ansatz, Bewertung und Reformfragen am Beispiel von Software und KI-Systemen (Teil1), in: Finanzrundschau, 2025, S. 634 - 641.

Fang, Q., Wang, Z., Dang, L., Audit effort in the digital Era: Uncovering the dynamic interplay of business strategy and digital transformation, in: International Journal of Accounting Information Systems, 2025, Volume 56, 100747.

3) Krypto-Assets im handelsrechtlichen Jahresabschluss – Herausforderungen und Praxisfragen nach HGB

Erklärung:

Die Bilanzierung von Kryptowährungen stellt Unternehmen im handelsrechtlichen Jahresabschluss vor neue Herausforderungen, da es an spezifischen gesetzlichen Regelungen im HGB fehlt. Die digitale Beschaffenheit und hohe Volatilität von Kryptowährungen werfen Fragen hinsichtlich ihrer Aktivierungsfähigkeit, der bilanziellen Einordnung als Anlage- oder Umlaufvermögen sowie der zutreffenden Bewertungsmethoden auf. In einer kritischen Analyse sollen die bestehenden Bilanzierungsmöglichkeiten nach HGB systematisch dargestellt und auf ihre Eignung für die Abbildung von Kryptowerten untersucht werden. Dabei sind insbesondere auch Unsicherheiten im Umgang mit Bewertungsmaßstäben, Dokumentationspflichten und der Abbildung im Anhang sowie Lagebericht zu berücksichtigen. Ziel der Arbeit ist es, bestehende Auslegungen zu beleuchten, ihre Praxistauglichkeit zu bewerten und mögliche Reformansätze abzuleiten.

Literaturhinweise:

Fischer, D.T., Handelsrechtliche Bilanzierung von Kryptowährungen, in: BBK, 2022, S. 999 – 1012.

Blecher, C./ Hummel, F., Bilanzierung von Investment-Token und Utility-Token nach HGB aus Sicht des emittierenden Unternehmens, in: WPg, 2024, S. 1118-1126.

4) Neuerungen des IFRS 18: Darstellung und Angaben in Abschlüssen – Eine kritische Würdigung

Erklärung:

Mit der Veröffentlichung wurde die größte Änderung in der Darstellung finanzieller Leistungen seit über 20 Jahren vollbracht. Die Neuerung betrifft alle IFRS-Anwender und muss zum 01.01.2027 (Option auch früher) Anwendung finden. Eine Bandbreite an Erweiterungen in der Darstellung der GuV und anderer Erfolgskennzahlen wird nun vorgeschrieben. Im Rahmen der Seminararbeit soll auf die Zielverwirklichung des IASB kritisch eingegangen werden. Außerdem sollen mögliche Schwachstellen und Potenziale kritisch beleuchtet werden.

Literaturhinweise:

Saile, P./ Müller, S./ Reinke, J., IFRS 18 - zwischen Management Approach und Vergleichbarkeit, in: KoR IFRS, 2024, S. 277-283.

Glutting, V./ Weidinger, S./ Girlich, M., IFRS 18 - Überblick und Herausforderungen in der Praxis, in: BB, 2024, S. 1067-1071.

Steuern

5) Die Qualified Domestic Minimum Top-up Tax (QDMTT) - Verhindert die QDMTT tatsächlich Steuerverlagerung?

Erklärung:

Das Ziel der globalen Mindeststeuer der OECD, insbesondere des Pillar Two (BEPS 2.0), ist es, sicherzustellen, dass multinationale Unternehmen weltweit einen Mindeststeuersatz zahlen, um Steuervermeidung und Gewinnverlagerung in Niedrigsteuerrländer zu verhindern. Die QDMTT dabei gewährleisten, dass Ergänzungssteuern im Quellenstaat verbleiben. Gleichzeitig könnten Staaten ihre Steuersysteme strategisch anpassen, um Investitionsattraktivität trotz Mindeststeuer zu erhalten, während Unternehmen ihre Gewinnallokations- und Investitionsentscheidungen an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Im Rahmen der Seminararbeit kann untersucht werden, inwiefern die QDMTT Steuerverlagerungen reduziert oder ob hieraus lediglich neue steuerliche Anpassungsstrategien entstehen.

Literaturhinweise:

OECD, Tax Challenges Arising from the Digitalisation of the Economy - Global Anti-Base Erosion Model Rules (Pillar Two), 2021.

Hrdlicka, L., *The Pillar 2 Directive and the Qualified Domestic (Minimum) Top-up Tax Puzzle*, in: *Intertax*, 2024, S. 602-620.

6) Die E-Rechnung als Paradigmenwechsel im Umsatzsteuerrecht: Eine kritische Analyse der Umsetzungsrisiken für KMU

Erklärung:

Digitalisierung als Compliance-Pflicht: Mit der Einführung der obligatorischen E-Rechnung steht die größte Umstellung im Umsatzsteuerrecht seit Jahrzehnten bevor. Während der Gesetzgeber auf Entbürokratisierung und Betrugsbekämpfung setzt, kämpfen Unternehmen mit massiven IT-Herausforderungen und Rechtsunsicherheiten beim Vorsteuerabzug. Im Rahmen der Seminararbeit kann analysiert und kritisch diskutiert werden, ob die E-Rechnung tatsächlich zu einer Vereinfachung führt oder lediglich neue administrative Hürden für Unternehmen schafft.

Literaturhinweise:

BMF-Schreiben v. 15.10.2024, III C 2 - S 7287-a/23/10001 :007, in: BStBl I 2024, S. 1320.

Weigel, M., Die E-Rechnung - Entwicklung und praktische Fragen, in: Umsatz-Steuer-Berater, 2025, S. 246-258.

Prötzler, R.C., Update zur E-Rechnung - zugleich Anmerkungen zum BMF-Schreiben vom 15.10.2025, in: Der Betrieb, 2026, S. 83-86.

7) Familienstiftungen im Spannungsfeld zwischen Steuerrecht und Erbschaftsteuerreform – eine kritische Analyse

Erklärung:

Familienstiftungen eröffnen vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten zur steuerlichen Optimierung in der Nachfolgeplanung. Besonders die erbschaftsteuerlichen Begünstigungen gemäß §§ 13a, 13b, 13c und 28a ErbStG stehen dabei im Fokus, zugleich aber auch häufig in der Kritik. Vor dem Hintergrund der aktuell erwarteten Entscheidung des BVerfG zur Erbschaftsteuer gewinnt die Frage zusätzliche Bedeutung, ob die bestehenden steuerlichen Gestaltungsmöglichkeiten über Familienstiftungen mit den Umverteilungszielen der Erbschaftsteuer sowie den verfassungsrechtlichen Gleichheitsanforderungen vereinbar sind. Im Rahmen der Seminararbeit sollen die Voraussetzungen und steuerlichen Wirkungen der einschlägigen Regelungen dargestellt und kritisch dahingehend untersucht werden, ob und inwieweit die Nutzung von Familienstiftungen mit den Zielsetzungen der Erbschaftsteuer vereinbar sind und welcher mögliche gesetzgeberische Reformbedarf sich hieraus ergeben könnte.

Literaturhinweise:

Reindl, B., Seemann, A., Neckenich, L., *Unternehmens- und Vermögensnachfolge unter Einbindung von Familienstiftungen*, FUS 2023, S. 90-96.

Schumann, A., *Familienstiftungen als Instrument der Unternehmensnachfolge*, Erich Schmidt Verlag 2023, S. 1-504.

Hey, J., „FairErben“ - Zur politischen Diskussionskultur in Sachen Erbschaftsteuerreform, in: DB, 2026, M4-M5.

8) Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschlands - Chancen und Risiken des Investitions-Sofortprogramms

Erklärung:

Mit dem Ziel, den Standort Deutschland attraktiver zu gestalten und folglich die Investitionsbereitschaft zu steigern, hat die Bundesregierung das Investitions-Sofortprogramm beschlossen. Die Maßnahmen des Investitionssofortprogramms sollen kritisch analysiert werden. Zudem sollen potenzielle Auswirkungen der Maßnahmen diskutiert werden.

Literaturhinweise:

Bergan, M./Lätsch, B., *Das Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland im Überblick*, in: DStR, 2025, S. 1601-1605.

Deutscher Bundestag, *Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 161 vom 18.07.2025*, S. 1-3.

Deutscher Bundestag, *Drucksache 21/516 vom 19.06.2025*, S. 1 - 12 (BT-Drs. 21/516)

II. Organisatorisches

1. Seminarleistungen

Es können **6 CP** für das Modul „Seminar zur Betriebswirtschaftslehre“ erworben werden. Dafür ist eine Seminararbeit im Umfang von **12 Seiten** unter Beachtung der „Anleitung zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten am IUB“ (als Download auf der Institutshomepage verfügbar) anzufertigen. Die **Seminararbeit** ist bis zum **08.05.2026 abzugeben**. Die Abgabe erfolgt als Upload im Learnweb. Die Abgabe einer Printversion ist nicht erforderlich.

Im Rahmen der **Blockveranstaltung** muss der Inhalt der Seminararbeit in Kleingruppen präsentiert werden. Die **Präsentation** ist bis zum **15.05.2026** ebenfalls als Upload im Learnweb **abzugeben**.

Zur Vorbereitung auf die Blockveranstaltung und Teilnahme an der Diskussion werden die hochgeladenen Präsentationen allen Kursteilnehmern automatisch zur Verfügung gestellt.

Es wird davon ausgegangen, dass jeder Teilnehmer mit der Weiterleitung der Präsentation einverstanden ist. Bei Einwänden kontaktieren Sie bitte Ihren Betreuer.

Die angegebene Literatur soll nur die erste Orientierung erleichtern. Es wird erwartet, dass die Seminarteilnehmer selbständig Literatur zu ihrem Thema suchen. Ausführliche Hinweise zur Literaturrecherche werden in der Auftaktveranstaltung zur Verfügung gestellt.

Die Gesamtnote setzt sich zu 60 % aus der Note der Seminararbeit sowie zu je 20 % aus der Note des Seminarvortrages und der Diskussionsbeteiligung während des Blockseminars zusammen. Eine **Klausur** wird **nicht** geschrieben.

2. Anmeldung

Eine **Anmeldung** kann ab sofort, jedoch spätestens **bis zum 17.03.2026** erfolgen. Das Institut behält sich aus didaktischen Gründen eine Beschränkung der Teilnehmerzahl vor. Sie erhalten zeitnah nach dem 17.03.2026 eine Zulassungsbestätigung, wenn Sie teilnehmen können.

Zur Anmeldung nutzen Sie bitte das Online-Anmeldetool des IUB und hinterlegen dort drei Themenpräferenzen aus o.g. Liste.

Die Themenzuordnung erfolgt durch das IUB mit dem Ziel einer bestmöglichen Zuordnung der Teilnehmer auf die von Ihnen präferierten Themen. Die Zuordnung der Themen erfolgt zeitnah nach Abschluss der Anmeldephase.

Bitte bedenken Sie, dass Sie sich für das Seminar **auch beim PAM anmelden** müssen (vorgezogene Klausuranmeldephase).

3. Termine

Anmeldung bis	17.03.2026 (23:59 Uhr)
Auftaktveranstaltung	19.03.2026 (16:00-17:30 Uhr, Zoom)
Abgabe der Seminararbeit	08.05.2026 (23:59 Uhr)
Abgabe der Präsentation	15.05.2026 (23:59 Uhr)
Blockveranstaltung	18.05.2026

Für Rückfragen steht Ihnen Christian Hagemann telefonisch unter 0251/83-21924 oder per E-Mail (christian.hagemann@wiwi.uni-muenster.de) gerne zur Verfügung.